

# Frau Cottis Olmawurst und die Russen

Autor(en): **Liebi, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604299>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Frau Cottis Olmawurst und die Russen

**Der Bundesrat will die Möglichkeit einer transparenten Information über seine Entscheidungsfindung prüfen. Dies versprach er vorige Woche der Geschäftsprüfungskommission hoch und heilig. Wir unterstützen das mit Nachdruck. Ein Einblick der Öffentlichkeit in die komplizierten Regierungsgeschäfte ist ein Gebot der Stunde.**

**AUS BERN BERICHTET: ERICH LIEBI**

Bis jetzt war das alles kein Problem. Wenn der Bundesrat einen Entscheid fällte, teilte er dies der Öffentlichkeit mit: «Der Bundesrat hat beschlossen...» und basta. So blieb uns verborgen, durch welche Argumente sich der Bundesrat beim Regieren hat überzeugen lassen, und welche Argumente gegen einen Entscheid vorgebracht und erwogen wurden.

Die nationalrätliche Geschäftsprüfungskommission, GPK, deren Aufgabe es ist, der Regierung auf die Finger zu schauen, befand, dieser undurchsichtige Zustand könne nicht mehr länger geduldet werden und verlangte sofortige Abhilfe.

Weil die Beaufichtigten Angst haben vor den Aufsehern, muckste der Bundesrat nicht lange und zog den Schwanz ein, pardon, nahm das GPK-Postulat zur Prüfung entgegen.

Damit auch die Bevölkerung Pro und Kontra abwägen kann, hier ein gewichtiges Beispiel aus der jüngsten Zeit.

**Ohne Transparenz:** Der Bundesrat beschliesst, eine Delegation unter Führung von Wirtschaftsminister *Jean-Pascal Delamuraz* nach Russland und in die Ukraine reisen zu lassen. Wie dieser Entscheid zustande gekommen ist, welche Argumente erwogen und welche Risiken abgewogen wurden, erfuhren wir nicht. Dabei wäre nach dem schimpflichen Ausgang der Sache die Frage doch ganz spannend: Warum reist nicht Aussenminister *Flavio Cotti*?

**Mit Transparenz:** Der Vizekanzler erläutert vor der Bundeshauspresse, wie Delamuraz zu seiner mehrtägigen Reise gen Osten gekommen ist, Swissairflug erster Klasse, Luxushotels, alle Transfers und Mahlzeiten inkl. (ohne Rückreiseversicherung). «Also nicht wahr, das war so», sagte Vizekanzler *Achille Casanova*, eigentlich hätte Flavio Cotti aufgrund seines Meilenkontostandes beim Qualifyerprogramm Anspruch auf die Reise gehabt, und Finanzminister *Kaspar Villiger* plädierte lebhaft für Cotti, weil dank des Meilenbonus der Flug fast gratis gewesen wäre. «Wir müssen sparen, wo wir können», rief Villiger.

Aber Cotti wollte partout nicht nach Russland. Es habe an der Bundesratssitzung einen rechten Streit gegeben. In Russland sei er schon weiss wie oft gewesen, aber in St. Gallen noch gar nie. Aus-

serdem habe er seiner Frau schon lange versprochen, sie einmal zu einer richtigen Olmawurst einzuladen. Deshalb solle der Jean-Pascal, der als Volkswirtschaftsminister eigentlich zu den Bauern an die Olma müsste, mit ihm tauschen.

*Moritz Leuenberger*, dessen Verkehrsministerium natürlich auch für die Bundesratsreisen zuständig ist, meldete Bedenken an. Er könne dem «Wursthandel» (*Casanova*: «Das hat er wörtlich so gesagt.») nur zustimmen, wenn man ihm im Gegenzug für die Reise nach Brüssel zur EU zwei Tage mehr bewillige, damit er, statt mit dem Flugzeug, mit dem umweltfreundlichen Zug reisen könne.

Bundespräsident und Justizminister *Arnold Koller* redete seinen Kollegen (*Ruth Dreifuss* war entschuldigt abwesend) hart ins Gewissen. Man müsse es sich gut überlegen, ob man bei den Russen nicht böses Blut schaffe, wenn statt des protokollgemässen Aussen- nur der Wirtschaftsminister komme. Diplomatische Verstimmungen auf dem internationalen Parkett könne sich die Schweiz jetzt wirklich nicht leisten. Koller habe deshalb unbedingt Delamuraz an die Olma schicken wollen. Er muss etwas geahnt haben...

VBS-Minister *Adolf Ogi* witterte seine Chance. Wenn die «lieben Kollegen» endlich für Kandersteg eine grosse Spielbankkonzession bewilligten, damit er Casinodirektor werden könne, falls er beim Olympischen Komitee doch abblitzen sollte, dann wäre er, Ogi, bereit, Arnolds staatspolitische Bedenken mitzutragen und den Tausch abzulehnen. Ogi hatte es allerdings unterlassen, das Stimmenverhältnis vorher genau auszuzählen, sonst hätte er gemerkt, dass ein 3:3-Unentschieden herauskommen würde.

Aus der Sitzung heraus musste der Vizekanzler deshalb mit seinem Handy *Ruth Dreifuss* zu Hause bei ihrer Gartenarbeit stören und sie um eine telefonische Stimmabgabe bitten. Ihre heimliche Sympathie für Flavio gab den Ausschlag, und so kam es, dass Frau Cottis Olmawurst einen Fusstritt der Russen an die Adresse der Schweiz bewirkte. Denn Kollers Befürchtungen bewahrheiteten sich. Noch als Delamuraz in Kiew weilte, wurde er von den Russen ohne Angabe von Gründen wieder ausgeladen. Deshalb ist es gut zu wissen, welches Unheil eine harmlose Olmawurst anrichten kann.